

Die Halbinsel Holnis ist die nördlichste Spitze der schleswig-holsteinischen Jungmoränenlandschaft. Eiszeitliche Dynamiken prägten die vielgestaltige Landschaft mit Steilküsten, Strandwällen, Salzwiesen, Wasserflächen, Röhrichten, Hochmoorresten und Knicks. Noch heute lassen sich Veränderungen an den Küstenbereichen und am Kliff beobachten.

Durch Stürme im Herbst und Frühjahr sowie Hochwasser und Frost werden die Steilküstenbereiche besonders im Winterhalbjahr abgetragen. Die Meeresströmung transportiert dieses Bodenmaterial an die nordwestliche Spitze der Halbinsel. Der so entstandene Nehrungshaken wird bei Hochwasser vom Meer überspült.

Im Jahr 1993 wurden etwa 377 Hektar der Halbinsel unter Naturschutz gestellt. Von Frühjahr bis Herbst werden regelmäßig Führungen durch das Gebiet angeboten.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:

- Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230  
E-Mail: [broschueren@lfu.landsh.de](mailto:broschueren@lfu.landsh.de)
- Unter [www.schleswig-holstein.de/bis-bestell](http://www.schleswig-holstein.de/bis-bestell) können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an [schutzgebiete@lfu.landsh.de](mailto:schutzgebiete@lfu.landsh.de)



**Finanzierung**  
Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN)

**Durchführung**  
Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU)



**Gebietsbetreuung**  
NABU Schleswig-Holstein e.V.  
Färberstraße 51, 24534 Neumünster  
Tel.: 04321/53734  
E-Mail: [info@NABU-SH.de](mailto:info@NABU-SH.de)  
[www.NABU-SH.de](http://www.NABU-SH.de)



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen.  
[www.stiftungsland.de](http://www.stiftungsland.de)



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.  
[www.natura2000.schleswig-holstein.de](http://www.natura2000.schleswig-holstein.de)

**Fotos** von Stamm (Titelbild: Uferschwalbe vor dem Eingang zur Brutröhre, 1), Kämmer (2), Wernicke (3,5,9,11,12), Behr (4,10,14,18), Winkler (6), Stecher (7), Jacobsen (8), Hecker (13), LfU-Archiv (15), Lau (16,17)

**Redaktion, Grafik und Herstellung** Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH  
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf  
Tel: 04392/69271, [www.buero-mordhorst.de](http://www.buero-mordhorst.de)



## Halbinsel Holnis



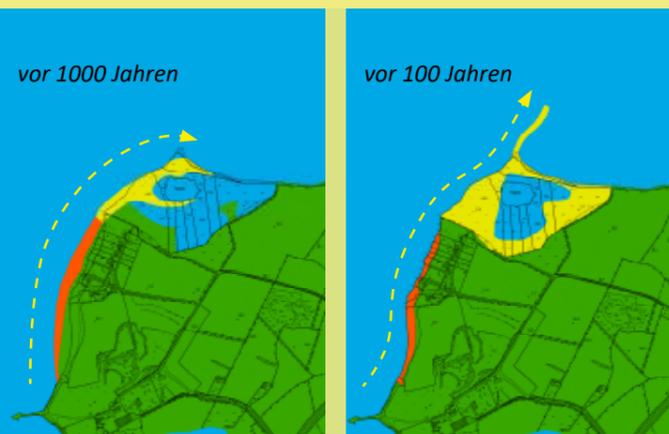
einzigartig  
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln



Mittelsäger-Paar

Juni 2022 - Internetversion - 59-155



1. Durch Westwinde wird das abgetragene Material der Steilküste nach Nordosten transportiert und als Strandwall abgelagert.

2. Der Strandwall hat den Höftsee umschlossen, der nun immer mehr verlandet. Eine Salzwiese kann entstehen.

3. Eine Salzwiese ist entstanden. Nördlich entwickeln sich neue Strandwälle – der Prozess kann erneut beginnen.

### Salzwiese

Ursprünglich war die Salzwiese im Nordosten des Gebietes eine kleine Bucht, die durch Bildung eines Nehrungshakens nach und nach von der Förde abgetrennt worden ist. Zunächst entstand ein großer Strandsee, von dem heute nur noch eine Restfläche übrig geblieben ist. Aufgrund des Salzwassereinflusses im Boden hat sich um den Strandsee herum eine Salzwiese ausgebildet, die von spezialisierten Lebensgemeinschaften besiedelt wird.

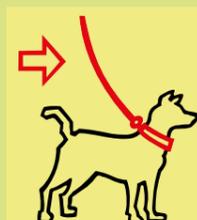
Früher wurde die Salzwiese als Weide intensiv genutzt. Damit sich die Vegetation wieder ungestört entwickeln konnte, wurde die Beweidung zunächst eingestellt. In der Folge breiteten sich artenarme Schilfröhrichte aus. Mittlerweile werden die Flächen im Winter gemäht und im Sommer extensiv beweidet, um die Entwicklung einer artenreichen Salzwiesenvegetation zu fördern.

### Knicks

Knicks sind Hecken auf einem Erdwall, die Wiesen, Felder, Koppeln und Ähnliches umgrenzen. Sie dienen als Wind- und Erosionsschutz und bieten zudem vielen Kleintieren und Vögeln Schutz- und Nistmöglichkeiten.

Der Begriff „Knick“ leitet sich aus dem heute nur noch selten zu beobachtenden Abknicken der Schösslinge zur Verdichtung der Hecke kurz über dem Boden ab.

Die früher mit Wald bedeckte Halbinsel Holnis ist jetzt von einem dichten Knicknetz durchzogen. Es bildet einen Ersatzlebensraum für die Lebensgemeinschaften und Arten der ehemaligen Waldränder. Damit die Knicks nicht überaltern, werden sie alle 10-15 Jahre zurückgeschnitten. Man bezeichnet diesen Vorgang auch als „auf den Stock setzen“. Die Knickpflege findet im Herbst und Winter statt, um die Vögel während der Brutzeit nicht zu stören.



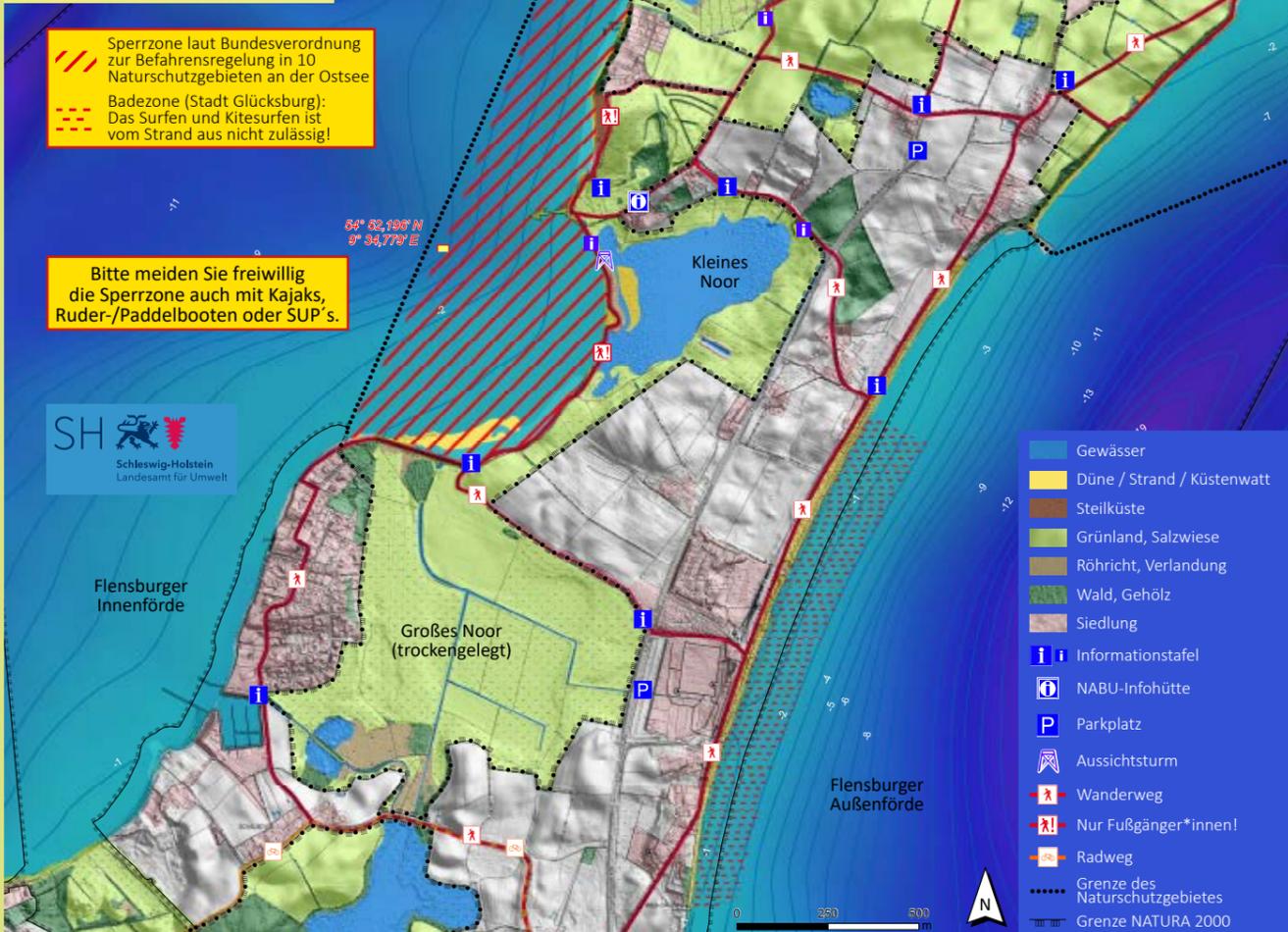
Bei einem Spaziergang mit Hund(en) gilt es, die Bedürfnisse, Interessen und Rechte anderer Menschen, ihrer Hunde sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen zu respektieren und zu wahren. Dabei sind Regeln zu beachten, die in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen formuliert sind. Diese und weitere Informationen zum Thema enthält das offizielle Faltblatt des LfU: „Mit Hunden in der Landschaft“



Schottische Hochlandrinder

### Landschaftspflege durch Hochlandrinder

Auf den naturnahen Flächen der „Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein“ weiden im Naturschutzgebiet „Halbinsel Holnis“ Galloways und Schottische Hochlandrinder. Beides sind alte Rinderrassen, die ursprünglich im rauen Klima Großbritanniens beheimatet sind und sich durch ihre Wetterfestigkeit und Robustheit auszeichnen. Galloways sind von Natur aus hornlos, Highlands tragen hingegen weite, imposante Hörner. Dennoch gelten beide Rassen als umgänglich. Sie eint ihre Genügsamkeit und ihr dichtes Fell mit einer isolierenden Unterhaarschicht. Anders als die typischen schwarzbunten Milchkühe sind sie absolut winterfest und benötigen keinen Stall. Auch im Winter ernähren sie sich nur vom vorhandenen Bewuchs und müssen i.d.R. nicht zugefüttert werden. Durch ihren schonenden Verbiss haben die Robustrinder einen positiven Einfluss auf die Artenzusammensetzung der Weideflächen und halten die Landschaft offen. Sie bewähren sich seit Jahren hervorragend als vierbeinige Landschaftspfleger in Schutzgebieten. Bitte halten Sie Ihre Hunde von den Tieren fern und füttern Sie die Rinder nicht. Diese können sonst erkranken.



## Das Kleine Noor

Noore sind verlandende Meeresbuchten, die durch Strandwallbildung nach und nach von der offenen Förde abgetrennt wurden, so auch das Kleine Noor im Westen der Halbinsel Holnis. Bis Anfang des letzten Jahrhunderts gab es zwischen dem Noor und der Ostsee noch eine offene Verbindung, die dann zwecks Landgewinnung abgedeicht wurde. Das Noor wurde leer gepumpt und es entstanden landwirtschaftliche Nutzflächen.

Im Jahr 1995 kaufte die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein den gesamten Bereich. Ziel war, den Deich an einer Stelle zu öffnen, um wieder einen natürlichen Einfluss des Meeres zu ermöglichen. Das wiedererstandene 9 Hektar große Noor ist ein einzigartiger Lebensraum, den es so an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste nur noch selten gibt. Es dient mit seinen Schilfröhrichtchen als Kinderstube für Graugänse, Blässrallen und Stockenten. Durch die Verbindung mit der Förde besteht ein stetiger Wasseraustausch.

## Naturvielfalt

Im Naturschutzgebiet geht eine Vielzahl von Vegetationsformen auf engstem Raum ineinander über: An den Stränden der Außenförde finden sich Reste von Düngengesellschaften. In den anschließenden Salzwiesen gedeihen die gut an den höheren

Salzgehalt im Boden angepassten Pflanzenarten Strand-Dreizack, Strand-Aster und Löffelkraut. Auf einer sumpfigen Wiese blüht im Mai das Breitblättrige Knabenkraut. Das dichte Knicknetz ist sehr artenreich. Hasel, Schlehe, Weißdorn, Holunder, Heckenrose und Brombeere bieten vielen Tieren Nahrung und Lebensraum.



Löffelkraut



Strand-Aster



Breitblättriges Knabenkraut



Strand-Grasnelke



17



18

## Ein Paradies für Vögel

Die Vielfalt der Vegetation bietet spezielle Lebensräume für eine Vielfalt an Vogelarten, von denen etliche im Gebiet brüten. Eine Besonderheit sind die Uferschwalben, die im Sommer im Kliff an der Westseite der Halbinsel in ihren tiefen, selbst gegrabenen Höhlen nisten. Brandenten und Mittelsäger legen ihre Eier in ehemaligen Kaninchenbauten oder im Gestrüpp am Fuß der Steilküste.

Am auffälligsten für Besucher sind zu allen Jahreszeiten die Wat- und Wasservögel. Auf den Strandhaken, Salzwiesen und Brutinseln brüten gelegentlich Austernfischer und Sandregenpfeifer. Die Salzwiese bietet Kiebitz und Rotschenkel geeignete Brutmöglichkeiten. Das Kleine Noor mit seinen Schilfröhrichtchen dient als Kinderstube für Graugänse, Blässrallen und Stockenten.

Im Frühjahr und Herbst ist Holnis wegen seines Brückencharakters in Richtung Skandinavien ein beliebter Rast- und Nahrungsplatz sowohl für durchziehende Wat- und Wasservögel als auch für Sing- und Greifvögel. Hunderte Goldregenpfeifer lassen sich dann beobachten. An ruhigen Tagen beeindruckt der Zug von verschiedenen Gänsearten. Im Winter ist draußen auf der Förde das eigentümliche Rufen der Eiderenten zu hören. Zwergsäger, Pfeif- und Schellenten bevölkern dann die Wasserfläche des Noors. Sie haben den Sommer in nordischen Gefilden verbracht und überwintern in unserer Region.

Die Eiderente fällt durch ihren kompakten Körperbau auf. Zum Schutz gegen die Kälte verfügen Eiderenten über ein besonders dichtes Federkleid und eine dicke Speckschicht. Wie viele Meerestiere tauchen sie auf der Suche nach Nahrung wie z. B. Miesmuscheln bis zu 30 Meter tief. Für die Art ist die westliche Ostsee ein wichtiges Überwinterungsgebiet.

Aus Sicht des Biotop- und Artenschutzes zählt die Kartoffelrose (17) zu den unerwünschten Pflanzenarten. Durch ihre schnelle Ausbreitung verdrängt sie einheimische und schützenswerte Arten wie z. B. die Stranddistel.

Die Echte Schlüsselblume (18) ist heutzutage eine seltene Pflanze und wird in der Roten Liste der bedrohten Arten geführt. Im Naturschutzgebiet kommen noch kleinere Bestände vor. Die Art steht unter Naturschutz.

◀ Eiderenten (rechts ♂, links ♀)



Alpenstrandläufer



Brandgans



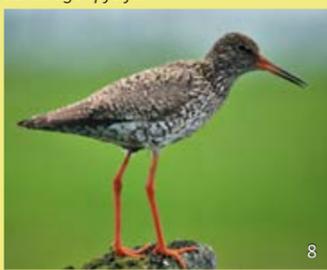
Küstenseeschwalbe



Sandregenpfeifer



Kiebitz



Rotschenkel



Austernfischer



Blässralle



11



12